

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche

Jesaja Brief

Juni | Juli | August 2017



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Sprich nur ein Wort | 3 |
| Zauberworte – wirken die? | 6 |
| Luthers Nordlichter | 8 |
| Suppentag für Bedürftige in Jesaja | 11 |
| KirchenKaffee | 11 |
| Frühstück für Senioren | 11 |
| Seniorenausflug | 11 |
| Seniorenachmittag | 11 |
| Lichtblicke | 12 |
| Briefmarken, Kerzenwachs, Flaschenkorken | 12 |
| Konfi- und Jugendtermine | 13 |
| Öffentliche Kirchenvorstandssitzungen | 13 |
| Zwingli – der Schweizer Reformator | 14 |
| Johannitag | 18 |
| Haymatloz – Der Film | 19 |
| Alexander-Technik | 19 |
| Einführung Pfarrerin Silke Höhne -Bildimpressionen | 20 |
| Großer Festtag – ganz in ihrer Nähe | 24 |
| Aktionen mit den Kleinsten in Jesaja – ohne Katharina? | 26 |
| Gute Adressen | 28 |
| Wöchentliche Angebote | 29 |
| Tausend Dank | 29 |
| Gottesdienste Juni, Juli, August 2017 | 30 |
| Impressum – Die nächsten Termine der Jesajabrief-Redaktion | 31 |

Sprich nur ein Wort

oder: Auf der Suche nach der gesunden Seele

Liebe Jesaja-Gemeinde!

Wenn ich in den Unterricht meiner 1. Klasse gehe, ist mir ein Ritual wichtig: Am Anfang jeder Stunde gibt es einen Sitzkreis, den Kreis des Vertrauens. Eine wichtige Rolle spielt dabei ein Stein, ein Stein vom Isarufer in München. Dieser Stein wird weitergereicht. Und nur wer den Stein in Händen hält, darf etwas sagen. Oder auch einfach nur schweigen und sich in der Stille seine Gedanken machen. Wer etwas sagen will, hat zwei Möglichkeiten. Entweder: „Mir liegt ein Stein am Herzen“ oder „Mir fällt ein Stein vom Herzen“. So können die kleinen Schüler am Anfang einer Stunde ihrer Erleichterung und Freude Ausdruck verleihen oder auch ihrer Belastung und Traurigkeit. Niemand soll traurig und belastet bleiben. Alles was am Herzen liegt und die Seele beschwert, soll ausgesprochen und somit leichter werden können. Dann können wir mit Schwung und neuem Elan in die Unterrichtseinheit starten.

Aber wie verhält sich das eigentlich mit der Seele – mit einer gesunden oder mit einer belasteten Seele? Ob eine Seele gesund ist oder nicht, das ist oft schwer zu sagen. Denn die Seele ist nichts Greifbares. Sie entzieht sich dem Messbaren. Wer sich nicht wohl fühlt, der geht zum Arzt. Zurück kommt man mit einem Rezept oder einer Krankenschreibung. Hin und wieder noch mit dem Tipp, doch besser auf sich aufzupassen, etwas kürzer zu treten und ab sofort nur noch das zu tun, was man gerne tut. Was einem gut tut. Vielleicht kommt man ja selbst zu der Erkenntnis, dass das Leben etwas aus der Balance geraten ist. Ein bisschen zu viel von allem.



Titelbild: Am Wegesrand entdeckt in einer Klinge im Jagsttal (Hohenlohe).

Etwas zu gut funktioniert. Der gescheiterte Versuch, es allen recht machen zu wollen. Sich selbst aus dem Blick verloren. Aber krank? Schließlich kann man noch atmen, laufen und auch das Herz schlägt noch am rechten Fleck.

Ja klar: Natürlich muss jeder auf sich selbst aufpassen. Die Alarmglocken hören. Die richtigen Schlüsse daraus ziehen. Aber kann ich alles alleine schaffen? Oder mit dem Rat von Menschen, die es gut mit mir meinen? Das kann helfen. Aber für mich ist das nicht alles. Für mich als gläubiger Mensch zählt auch Gottes Zusage: „Was verwundet ist, soll heil werden, soll aufgerichtet werden.“

In einem Gebet heißt es: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter meinem Dach. Aber sprich nur ein Wort, dann wird meine Seele gesund.“ Sprich nur ein Wort ... Diese Worte sind angelehnt an die biblischen Worte des Hauptmanns von Kapernaum, wie sie uns im Matthäusevangelium überliefert sind. Der römische Hauptmann bittet Jesus darum, seinen kranken Diener gesund zu machen. „Sprich nur ein Wort“, sagt er zu Jesus, „dann wird mein Diener gesund.“ Diese Worte spricht er selbstbewusst, voller Überzeugung. Er begegnet Jesus auf Augenhöhe. Er ist voller Vertrauen. Dem Hauptmann genügt es, dass Jesus ein Wort spricht, ein heilendes Machtwort. Und das tut Jesus auch. Zum Hauptmann sagt er: „Geh! Es soll geschehen, wie du geglaubt hast. Und in derselben Stunde wurde der Diener gesund.“

Es ist wichtig, Dinge auszusprechen, anzusprechen, auch und gerade wenn es sich um Belastendes handelt, um Dinge die uns wie schwere Steine auf dem Herzen, auf der Seele liegen. Besonders dann, wenn es sich um etwas nicht Greifbares, nicht Messbares handelt. Aber sehr wohl um etwas, was uns die Lebensfreude und –energie nimmt.

Dazu haben wir in unserer Jesaja-Gemeinde die Gemeinschaft der Gläubigen. Tolle Menschen, die zusammenarbeiten und zusammenhalten, auch wenn sie nicht immer einer Meinung sind. Menschen, denen die anderen nicht egal sind. Die achtsam und aufmerksam mit ihren Mitmenschen und Mitgläubigen umgehen. Dazu haben wir aber auch unseren Glauben an den auferstandenen Christus, der uns befreit und aufatmen lässt. Aus diesem Glauben heraus dürfen auch wir sagen: „Sprich nur ein Wort, dann wird meine Seele gesund.“

Zurück zum Anfang. Es ist nur ein kleines Ritual. Der Kreis mit dem Stein. „Mir liegt ein Stein am Herzen“ oder „Mir fällt ein Stein vom Herzen“. Manchmal liegt gar nicht so viel dazwischen. Wenn etwas ausgesprochen wird, kann einem schon leichter ums Herz werden und man kann gewisser und getroster in die Zukunft schauen. „Sprich nur ein Wort, dann wird meine Seele gesund.“ Ich glaube daran. Und Sie?

Bleiben Sie behütet und bewahrt und kommen Sie gut durch den Sommer! Herzlich.

Ihr Pfarrer Reinhard Weigel

Zauberworte – wirken die?

*Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.*

← So dichtet Joseph von Eichendorff und drückt die Sehnsucht aus, die Welt durch das eine richtige Zauberwort zum Klingen und zur Schönheit bringen zu können.

Abrakadabra, Simsalabim, Hokuspokus – wir alle kennen die Zauberworte aus den Mär-

chen, sind aber weit davon entfernt, an eine tatsächliche Wirkung zu glauben. Dennoch gibt es seit alten Zeiten den Glauben an die magische Macht des Wortes. Verstärkt wird diese Wirkung noch, wenn die Worte fremd und unverständlich sind. Wir müssen jedoch kein Kauderwelsch benutzen, um uns darüber klar zu werden, wie sehr ein paar kleine Buchstaben einen Sinn in das genaue Gegenteil verwandeln können. Ein Beispiel mag dies illustrieren.

Wir kennen den berühmten Ausspruch von Friedrich dem Großen: „In Meinem Staate kann jeder nach seiner Fassung selig werden.“ Er drückte damit aus, dass es jene Gedankenfreiheit, die Schiller in seinem „Don Carlos“ forderte, in seinem Staat geben sollte. Wir wissen auch, dass es genau jene Gedankenfreiheit im sogenannten Dritten Reich nicht gegeben hat. Satiriker der Zeitschrift *Simplicissimus* haben dies bereits im Mai 1932 heraufdämmern sehen und haben dieser Ausgabe der Zeitschrift ein Titelbild gegeben, das im Vordergrund ein karikiertes Hitlerporträt zeigte und im Hintergrund ein blasses Bild von Friedrich dem Großen. Die Unterschrift lautete: „In Meinem Staate kann jeder nur nach Meiner Fassung selig werden.“ Genial beobachtet – mit nur vier Buchstaben wird das liberale Programm des preußischen Königs in sein Gegenteil verkehrt.

Der Beginn des Johannesevangeliums spricht uns vom göttlichen Ursprung des Wortes, davon, dass das Wort überhaupt der Anbeginn des Daseins ist.

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort.“*

Eine größere Macht ist nicht denkbar, wenn Gott selbst das Wort ist. Wie sehr dieser Satz die Vorstellungskraft des Menschen sprengen kann, wie sehr man sich an diesem Satz „arbeiten“ kann, sehen wir in Goethes *Faust* in jener Szene, wo Faust den Versuch macht, genau diesen Anfang des Johannesevangeliums zu übersetzen.

Faust hatte in seiner ersten Szene des Dramas versucht, mit Magie zur Erkenntnis zu finden „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Er ruft mit einem Zauberwort den Erdgeist, diese Begegnung bringt ihn auf dem Weg der Erkenntnis nicht weiter, Faust will Selbstmord begehen und wird nur knapp durch die Ostergesänge davon abgehalten. Nach dem Osterspaziergang, bei dem ihm der in einen Pudel verwandelte Mephisto über den Weg läuft, den er dann zu sich mitnimmt, erfolgt jene Szene, in der Faust sich an die Übersetzung macht. →

Das ist der Moment, in dem der Pudel/Teufel beginnt, sich durch Jaulen und Verwandeln zu erkennen zu geben ...

Faust beherrschte zwar die Zauberworte der Magie, aber sie haben ihm nicht geholfen. – Im neuen Testament ist häufig von der Macht des Wortes die Rede, aber von einer, die mit Hokuspokus nichts zu tun hat. Jesus ist kein Magier oder Zauberer, der solche Worte spricht. In jener Geschichte (Matthäus 8 / 8) vom Hauptmann von Kapernaum, der bittet „Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.“, spricht Jesus genau genommen überhaupt kein geheimnisvolles einzelnes Zauberwort, sondern er sagt: „Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast.“

Ein exotisch klingendes sinnentleertes Zauberwort ist nutzlos, wenn es darum geht, etwas zum Besseren zu verändern. Ohne die große Kraft des Vertrauens und Glaubens geht, salopp gesagt, gar nichts.

Und für unseren täglichen Umgang mit Worten hat vielleicht Goethe mit seiner *Faust*-Szene recht. Um Worte wirklich in einem guten Sinne wirksam werden zu lassen, braucht es für uns Menschen, die wir (in den meisten Fällen) keine göttlichen Kräfte haben, nicht nur das Wort alleine, sondern eben auch Sinn, Kraft und Tat.

*„Geschrieben steht: „Im Anfang
war das Wort!“
Hier stock ich schon! Wer hilft
mir weiter fort?
Ich kann das Wort so hoch
unmöglich schätzen.
Ich muss es anders übersetzen,
Wenn ich vom Geiste recht
erleuchtet bin.
Geschrieben steht: Im Anfang
war der Sinn.
Bedenke wohl die erste Zeile,
Dass deine Feder sich nicht
übereile!
Ist es der Sinn, der alles wirkt
und schafft?
Es sollte stehn: Im Anfang war
die Kraft!
Doch, auch indem ich dieses
niederschreibe,
Schon warnt mich was, dass ich
dabei nicht bleibe.
Mir hilft der Geist! Auf einmal
seh ich Rat
Und schreibe getrost: Im
Anfang war die Tat!“*





Luthers Nordlichter

Hallgrímskirkja in Reykjavík: Höchste Kirche Islands

Die Hallgrímskirkja in Reykjavík ist die höchste Kirche Islands und ein erstaunlicher, futuristisch anmutender Bau, der nicht nur eine der wirkungsvollsten Sehenswürdigkeiten, sondern auch ein Wahrzeichen der Hauptstadt ist. Nach mehreren Jahrzehnten Bauzeit wurde das kirchliche Gebäude 1986 fertig gestellt.

Akureyrarkirkja, die Hauptkirche von Akureyri

Eine gewisse Ähnlichkeit mit der Hallgrímskirkja in Reykjavík ist nicht zu leugnen. Auch die Kirche von Akureyri ist ein sehr moderner und nüchterner, aber gleichwohl ausgesprochen interessanter heller Betonbau mit stilisierten Basaltsäulen. Die Ähnlichkeit ist nicht verwunderlich, denn beide Kirchen haben den gleichen Architekten, den Staatsarchitekten Guðjón Samúelsson. Das Gebäude thront auf einem Hügel und ist über eine große Freitreppe zu erreichen. Diese erhöhte Lage bringt es mit sich, dass die Kirche fast von jedem Punkt der Stadt und auch vom Umland her zu sehen ist.

Eingeweiht wurde das Gebäude 1940, die Ausstattung im Inneren der Kirche stammt jedoch aus unterschiedlichen Epochen und verschiedenen Gegenden. So gibt es zwei Orgeln, eine 1961 in Deutschland hergestellte und die Chororgel, die in Island gebaut wurde. Die deutsche erweiterte man 1995, so dass jetzt insgesamt 3290 Pfeifen erklingen. Die isländische ist die erste im Inland hergestellte Orgel und stammt aus dem Jahr 1988. Das Altarbild wiederum befand sich früher in der ersten Kirche Akureyris.

Besonders erwähnenswert sind die Fenster der Kirche. Die ältesten, die Mittelfenster im Chor, sind rund 400 Jahre alt und gelangten aus England nach Akureyri. Angeboten von einem Antiquitätenhändler, kamen sie



über Rejkjavik nach Akureyri und sind seit 1943 in der Kirche zu bewundern. Ursprünglich befanden sie sich in der Kathedrale von Coventry in England, wo sie glücklicherweise noch vor dem verheerenden Luftangriff im 2. Weltkrieg, dem auch die Kathedrale zum Opfer fiel, in Sicherheit gebracht wurden. Die zwölf Fenster des Kirchenschiffs wiederum erzählen Ereignisse aus.

Die nördlichste Kirche der Welt

In Longyearbyen auf Spitzbergen hat sich eine verschworene Gemeinschaft aus Seeleuten, Wissenschaftlern, Minenarbeitern, Verwaltungsangestellten und Künstlern aus aller Herren Länder zusammengefunden. Hier steht auch die nördlichste Kirche der Welt, sie ist offen für alle christlichen Konfessionen

Die Eismeerkathedrale

(norw. Ishavskatedralen, eigentlich Tromsdalen kirke) ist eine evangelisch-lutherische Kirche und Wahrzeichen der Stadt Tromsø, Pfarr- und Seemannskirche. Eine echte Kathedrale, d. h. Bischofskirche, ist sie nicht. Sie wurde 1965 auf der Festlandseite der Stadt auf einem kleinen Hügel am Ortsrand erbaut. Die Kirche ist geostet.

Architekt war Jan Inge Hovig. Die Dachschrägen reichen bis an den Boden und bilden so im Norden und Süden des Gebäudes zugleich die Außenwand. Sie wurden aus mit Aluminium verkleidetem Beton errichtet und wirken wie aufgeschichtete stilisierte Eisplatten. Die Chorseite der Kirche wird von einem 140 m² großen Buntglasfenster abgeschlossen. Es wurde 1972 von Victor Sparre in Dallglas-Technik geschaffen und trägt den Titel „Die Wiederkehr Jesu“. Es ist eines der größten Glasgemälde Europas. Die Westfront der Kirche besteht aus durchsichtigem, farblosem Glas. Hier befinden sich auch die Eingangstüren. Vor dieser von außen dunkel





erscheinenden Glasfassade dominiert ein monumentales weißes Kreuz, das von Weitem zu sehen ist. Der Innenraum der Kirche soll das Polarlicht, Eis und lange Dunkelheit wiedergeben.

Die Kirche Geiranger

Die Kirche Geiranger ist eine oktogonale Kirche, 1842 gebaut, mit 120 Sitzplätzen. Architekt: Hans Klippe. Man nimmt an, dass es in Geiranger seit ca. 1450 eine Kirche gegeben hat. Zum ersten Mal wurde sie im Tjondhjem Reformat von 1589 genannt. Die Kirche war keine reine Stabkirche, da angebauter Chorraum und Waffenhaus aus Rundholz waren. 1742 wurde sie abgerissen und eine neue Kreuzkirche entstand 1744. Die Kreuzkirche ist drinnen mit traditioneller Akanthus-Malerei verziert. 1841 wurde die Kirche angezündet und sie wurde vollständig verbrannt. Die heutige Kirche ist die dritte, ...

Enver Hirsch



Weil wir gerne mit Dir teilen ...

Suppentag für Bedürftige in Jesaja

Donnerstag, 13. Juli 2017 von 10.00 bis 13.00 Uhr



KirchenKaffee

Nächste Termine jeweils nach dem Gottesdienst sind:

Sonntag, 25. Juni

Sonntag, 30. Juli

Sonntag, 27. August – findet kein Kirchenkaffee statt



«Frühstück für Senioren»

Immer ab 9 Uhr im Saal der Jesajakirche an folgenden Tagen:

Mittwoch, 28. Juni 2017

Mittwoch, 26. Juli 2017

Mittwoch, 23. August 2017

Seniorenflug

Dienstag, 4. Juli 2017 um 12 Uhr

Seniorenachmittag

Immer ab 15 Uhr im Saal der Jesajakirche an folgenden Tagen:

Dienstag, 13. Juni 2017

Dorothea Hasel





Gottesdienste in überraschender Form

Lichtblicke

- Sonntag, 16. Juli um 18 Uhr in Gustav-Adolf-Kirche
- Sonntag, 17. Sept. um 18 Uhr in Jesaja
- Sonntag, 22. Okt. um 18 Uhr in Gustav-Adolf-Kirche
- Sonntag, 12. Nov. um 18 Uhr in Jesaja

Das Lichtblicke-Team aus Gustav-Adolf und Jesaja

Konfi- und Jugendtermine

- Samstag, 24.06., 09.00 - 14.00 Uhr Jesaja: Konfitag (neuer Jahrgang)
- Dienstag, 04.07., 19.00 Uhr GAK: Konfi-Elternabend (neuer Jahrgang)
- Mittwoch, 19.07. bis Sonntag 23.07. Konficamp
- Samstag, 23.09. 09.00 bis 13.00 Uhr Konfitag in GAK
anschließend Herbstfest Jesaja



Tauftermine

jeweils am Sonntag um 11.00 Uhr:

- 11.06.
- 02.07.
- 24.09.
- 15.10.
- 05.11.

zusätzliche Tauftermine in Familiengottesdiensten:

- So., 16.07. um 11.00 Uhr
- So., 01.10. um 11.00 Uhr



Briefmarken, Kerzenwachs, Flaschenkorken

Bitte sammeln Sie auch weiterhin Briefmarken für die Behinderten-Arbeit der Herzogsägmühle. Aber nicht nur Briefmarken, sondern auch Kerzenwachs und Flaschenkorken verarbeiten die Mitarbeiter der Herzogsägmühle.

Die Jesajagemeinde leitet die im Jesajabüro abgegebenen Briefmarken, das Kerzenwachs und die Flaschenkorken zuverlässig weiter.

Die Behinderten-Mitarbeiter in der Herzogsägmühle »rufen Ihnen ein Danke« zu!

Ihre Jesajagemeinde

Öffentliche Kirchenvorstandssitzungen

im Gemeindesaal der Jesajakirche

Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

19. Juni

August 2017

findet keine Sitzung statt





Holzchnitt von Hans Asper (ca. 1499 – 1571) des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484 – 1531).

Public domain from Wikipedia

Zwingli – der Schweizer Reformator

Obwohl Martin Luther im Allgemeinen als der wichtigste und wirkungsmächtigste Vertreter der Reformation im deutschsprachigen Raum gilt, sollte darüber nicht vergessen werden, dass er nicht nur Vorläufer hatte, wie den Philosophen und Theologen John Wycliffe im England des 14. Jahrhunderts oder auch Jan Hus im 15. Jahrhundert im heutigen Tschechien, sondern dass selbst zu Luthers Lebenszeit er selber keineswegs der Einzige war, der die reformatorische Bewegung vorantrieb.

Erinnert sei hier auch an den von mir schon einmal angesprochenen Philipp Melanchthon oder auch an Johannes Bugenhagen und den großen Renaissancegelehrten Erasmus von Rotterdam, der sich in verschiedenen Briefen sehr positiv und zustimmend über das von Luther vertretene Gedankengut geäußert hat.

In der Schweiz war es Ulrich Zwingli, der als Initiator und neben Jean Calvin wichtigster Vertreter der reformatorischen Bewegung in der Schweiz gelten darf.

Ulrich Zwingli wurde im Jahr 1484 in der Schweizer Talschaft Toggenburg, südwestlich des Bodensees, geboren und war damit nur ein Jahr jünger als Martin Luther. Er war das dritte Kind des Bauern und Amtmanns Johann Ulrich Zwingli, verließ bereits mit sechs Jahren sein Heimatdorf Wildhaus und lebte die nächsten vier Jahre bei seinem Onkel, der dafür sorgte, dass er eine fundierte Ausbildung im Lateinischen bekam. Die Dominikaner hätten ihn wegen seiner großen Musikalität gerne in ihr Kloster aufgenommen, doch sein Vater war dagegen.

Bereits als Fünfzehnjähriger konnte er ein Studium an der Universität Wien aufnehmen. Das Studium schloss er 1506 in Basel mit dem „Magister Artium“ ab, studierte noch sechs Monate Theologie und wechselte dann – wie viele seiner Zeitgenossen – ohne abgeschlossenes Studium in die kirchliche Praxis. Er wurde 1506

zum Priester geweiht und kurz darauf zum leitenden Pfarrer in Glarus gewählt.

Obwohl über Zwinglis Zeit in Glarus nur sehr wenig bekannt ist, lassen die wenigen Zeugnisse aus dieser Zeit noch keine kritische Haltung gegenüber der katholischen Kirche erkennen.

Der Bauernsohn Zwingli scheint sehr volksverbunden gewesen zu sein. Er übernahm als Geistlicher die Patenschaft für verschiedene Kinder und seine ungebrochene (katholische) Kirchlichkeit zeigte sich auch in seinem Versuch, einen angeblichen Splitter des Kreuzes Christi nach Glarus zu holen – was ihm auch gelang.

In seinen Jahren in Glarus bildete sich Zwingli intensiv fort und durch den Einfluss des Humanisten Erasmus von Rotterdam lernte Zwingli, einen anderen Sinn in den biblischen Texten zu suchen, und fand auf diese Weise einen neuen und für ihn befreienden Zugang zur Heiligen Schrift. Er stand in regem Kontakt mit den Gelehrten seiner Zeit und war dadurch stets auf dem Laufenden über das Erscheinen neuer Bücher. Am Ende seiner Glarner Zeit besaß Zwingli die damals sehr stattliche Anzahl von über 100 Büchern.

In den erneut aufbrechenden Auseinandersetzungen zwischen dem Papst und den Franzosen schlug sich Zwingli immer wieder auf die Seite des Papstes, was letztlich, da die Stimmung sich aus überwiegend politischen Gründen gegen den Papst gewendet hatte, dazu führte, dass Zwingli trotz starken Rückhalts in der Bevölkerung in Glarus weichen musste.

Nach seiner Berufung im Jahr 1516 an das als Wallfahrtsort berühmte Kloster Maria – Einsiedeln begann er in der folgenden Zeit angesichts der dortigen Missbräuche der Volksfrömmigkeit „wider Wallfahrten und andre Missbräuche“ zu predigen und kritisierte später scharf den seit 1518 in der Schweiz wirkenden päpstlichen Ablassprediger Bernardin Sanson.



Ulrich Zwingli, Wasserkirche in Zürich
Quelle:
www.gemeindebrief.evangelisch.de



Zwinglihaus in Wildhaus SG
 Autor/Foto: Adrian Michael

In diesen Jahren veränderte sich der bis dahin kirchentreue Priester Zwingli grundlegend – aus ihm wurde mehr und mehr ein scharfer Kritiker der katholischen Kirche. Er predigte und legte das Evangelium nach seinem Wechsel an das Grossmünsterstift in Zürich (1520) in klarer und allgemein verständlicher Sprache aus und entwickelte dabei so viel Überzeugungskraft, dass die Obrigkeit in Zürich sämtliche Prediger in Stadt und Land anwies, das Evangelium gemäß Zwinglis Auslegung zu predigen.

An den Bischof von Konstanz, zu dessen Bistum damals das Grossmünsterstift in Zürich gehörte, schrieb Zwingli ein ebenso bescheidenes wie nachdrückliches Schreiben, in dem er und zehn seiner Gesinnungsgenossen um Aufhebung des Zölibats baten.

Der damals amtierende Papst Hadrian VI bemühte sich noch, Zwingli von weiteren Schritten gegen die katholische Kirche abzuhalten, doch die Entwicklung, die Zwingli in Gang gesetzt hatte, war nicht mehr aufzuhalten.

Als Zwingli 1522 noch einmal in der Pfarrkirche in Glarus predigte, sagte er, was er früher gepredigt habe, sei nicht die Wahrheit gewesen. Er distanzierte sich von dem, was er in den Jahren 1506 bis 1516 verkündigt hatte und rief die Glarner dazu auf, sich auch davon zu distanzieren.

Als die Dominikaner in Zürich Zwingli der Ketzerei bezichtigten folgten die drei „Zürcher Disputationen“ – Streitgespräche, in denen Zwingli vor Gremien von mehreren Hundert Theologen und weltlichen Machthabern versuchen musste, seine Thesen und seine Kritik an den traditionellen Formen katholischer Frömmigkeit und Kirchengläubigkeit zu begründen und zu rechtfertigen.

Und nachdem in der 3. Zürcher Disputation im Januar 1524 auch die „Messe“ nach katholischem

Verständnis beseitigt wurde, war der Siegeszug der Reformation nicht mehr aufzuhalten. Im selben Jahr heiratete Zwingli die 33-jährige Witwe Anna Reinhart, mit der er schon vorher unehelich zusammengelebt hatte.

Zwingli hat nie ein politisches Amt bekleidet, aber er genoss großen Einfluss – der Rat der Stadt Zürich wusste, dass das Volk auf seine Predigten hörte.

Als es im Jahr 1531 zu einem Religionskrieg zwischen den verbliebenen innerschweizerischen katholischen und den reformierten Kantonen kam, fiel Zwingli im Oktober 1531 in die Hände der katholischen Innerschweizer, er wurde verhöhnt und getötet, sein Leichnam wurde verbrannt und seine Asche in den Wind gestreut.

Sein Nachfolger wurde Heinrich Bullinger, der den reformierten Glauben konsolidierte und der als der eigentliche Begründer der reformierten Kirche gilt.

Zwinglis Reformation ging von anderen Voraussetzungen aus als Luthers und hatte bei vielen Gemeinsamkeiten auch deutliche Unterschiede zu dieser. Während Luther den Ablasshandel und andere Missstände in der Kirche abschaffen wollte, weil sie seinem Verständnis der Bibel widersprachen, akzeptierte Zwingli, noch radikaler als Luther, nur das, was ausdrücklich in der Bibel stand.

Von daher sind die reformierten Kirchen, stärker noch als die lutherischen, Kirchen des Wortes: kein Kirchenschmuck außer Bibelsprüchen und sogar auf Musik in den Gottesdiensten wurde anfangs verzichtet – und das, obwohl Zwingli selber sehr musikalisch war.

Einig waren sich Luther und Zwingli, die sich nur ein einziges Mal im Leben, und zwar im Jahr 1529, trafen in der sog. Rechtfertigungslehre, dass nämlich der Mensch nicht durch gute Werke, sondern allein durch Gnade Rechtfertigung bei Gott erlangen könne.



Der Zürcher Reformator Ulrich Zwingli auf einem Porträt von Hans Asper, entstanden nach dem Tod Zwinglis. Öl auf Pergament. 35 x 24.5 cm.
 Photo: SIK-ISEA, Zürich (Jean-Pierre Kuhn)



Gedenkstein für Ulrich Zwingli in Wildhaus, St. Gallen.
 Author/Foto: Adrian Michael

Nicht einig waren sie sich im Verständnis des Abendmahls, was im Allgemeinen als der „Abendmahlsstreit der Reformation“ bezeichnet wird und der auch schon lange vorher begonnen hatte.

Während Luther zeitlebens glaubte, dass durch die Austeilung von Brot und Wein Jesus Christus leibhaftig in der Abendmahlsfeier bei den Gläubigen präsent sei (Realpräsenz), glaubte Zwingli, dass das Abendmahl nur symbolhaft die Erinnerung an den Auferstandenen wecken sollte.

Von beiden gemeinsam abgelehnt wurde jedoch der Gedanke der „Transsubstantiation“ (Wesensverwandlung) in der katholischen Lehre – d.h., dass Wein und Brot sich während der Abendmahlsfeier „tatsächlich und dauerhaft in Fleisch und Blut Jesu Christi verwandelten“.

Luther hielt diese Auffassung für eine sophistische Subtilität, ohne dogmatische Verbindlichkeit und sie war für ihn weder schrift- noch vernunftgemäß.

Klaus Weber

Johannitag

Herzliche Einladung zur Johann-Andacht
 Danach geht es raus in unseren Garten zur Feuerschale, wo wir den Abend bei Imbiss und Getränken ausklingen lassen werden.
 Bei Regenwetter gehen wir in den Saal und genießen dort den Abend.
 Auf Regen Zuspruch freut sich Ihr Kirchenvorstand!

Samstag 24. Juni 2017
 ab 19 Uhr in Josaja
 Balanstraße 361
 81549 München

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
 Balanstraße 361
 81549 München
 www.jesaja.de

24. Juni 2107 um 19 Uhr

Johannitag

Herzliche Einladung zur Johann-Andacht!

Danach geht es raus in unseren Garten zur Feuerschale, wo wir den Abend bei Imbiss und Getränken ausklingen lassen werden.

Bei Regenwetter gehen wir in den Saal und genießen dort den Abend.

Auf regen Zuspruch freut sich Ihr Kirchenvorstand!

Donnerstag, 29. Juni 2017 um 19:30 im
 Gemeindesaal der Jesajakirche
Haymatloz – Der Film

Dies ist ein türkisches Wort, genauer gesagt, es ist ein türkisches Wort geworden. Wenn wir es Buchstabe für Buchstabe ablesen, kommen wir schnell dahinter, dass es das deutsche „heimatlos“ ist. Wie kam dieses Wort in die türkische Sprache? Ein Film, der unter diesem Titel gerade im Kino anläuft, gibt Antwort auf diese Frage.

Diese Filmbesprechung gehört schon allein deshalb in unseren Gemeindebrief, weil ...

Bettina Hermann

Die gesamte Filmbesprechung können Sie in JesajaBrief
 Dezember 2016/Januar 2017 ab Seite 12 lesen (auch auf den
 Jesaja-WebSeiten unter Archiv JesajaBrief

WissensWert

HAYMATLOZ
 BİRİKİMİN DEĞERİ

HAYMATLOZ
 Der Film zum Thema
 Als Rechtsgelehrter im
 Lande Atatürks

Donnerstag 29. Juni 2017
 um 19:30 im
 Gemeindesaal der Jesajakirche
 Balanstraße 361
 81549 München

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
 Evangelisch-Lutherische Gemeinde Gustav-Adolf-Kirche

Mittwoch, 26. Juli 2017 um 19:30 im
 Gemeindesaal der Gustav-Adolf-Kirche
Alexander-Technik

Wir alle haben Gewohnheiten und werden hellhörig, wenn wir nicht mehr „Herr der Lage“ sind. Wir können andere nicht ausreden lassen, essen zuviel, haben Rückenschmerzen, schlafen schlecht ein, können uns nicht konzentrieren oder verlieren die Fassung bei Provokationen. Was wir regelmäßig tun, formt unseren Körper und unser Denken. Ein altes Thema, das gerade heute an Relevanz zunimmt.

Ziel der Alexander-Technik ist, diese Muster zu erkennen und in körperlicher Bewegung bewusst und selbstbestimmt zu verändern.

Referentin: MARENKA LEINS, Alexander-Technik-Lehrerin, Mitglied des ATVD

Ihr WissensWert-Team der Gustav-Adolf-Kirche
 und der Jesaja-Gemeinde.

WissensWert

»Wenn Ihr aufhört, das Falsche zu tun, geschieht das Richtige von selbst«
 – F. M. Alexander –

Alexander-Technik – und die Macht der Gewohnheit

Wir alle haben Gewohnheiten und werden hellhörig, wenn wir nicht mehr „Herr der Lage“ sind. Wir können andere nicht ausreden lassen, essen zuviel, haben Rückenschmerzen, schlafen schlecht ein, können uns nicht konzentrieren oder verlieren die Fassung bei Provokationen. Was wir regelmäßig tun, formt unseren Körper und unser Denken. Ein altes Thema, das gerade heute an Relevanz zunimmt. Ziel der Alexander-Technik ist, diese Muster zu erkennen und in körperlicher Bewegung bewusst und selbstbestimmt zu verändern.

Referentin: MARENKA LEINS
 Alexander-Technik-Lehrerin,
 Mitglied des ATVD
 (Alexander-Technik-Verband Deutschland e.V.)

Mittwoch, 26. Juli 2017
 19.30 Uhr
 im Gemeindesaal der
 Gustav-Adolf-Kirche
 Hohenaschauer Str. 3

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Gustav-Adolf-Kirche
 Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche







Samstag, 1. Juli ab 9.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Großer Festtag – ganz in ihrer Nähe

Wir feiern 500 Jahre Reformation mit einem vielfältigen Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – Theater, Workshops, Biergarten, Musik und Flohmarkt sind geboten.

Das Reformationsfest, unter dem Motto „Wort-Transport“, findet in der Gustav-Adolf-Kirche in Ramersdorf, Hohenaschauer Str. 1, 81669 München statt.

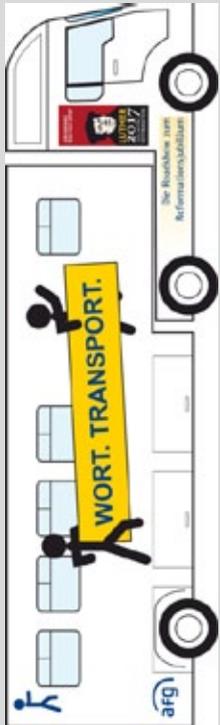
Drei große Fahrzeuge werden vor der Kirche stehen. In einem Doppeldeckerbus gibt es eine besondere Ausstellung an Bibeln und besonderen Fundstücken. Darüber, im 1. Stock des Busses, ist ein Kino. Ein anderer Lastenwagen wird als Kirche umgebaut. Besondere Bilder und Texte werden darin zu sehen sein. Der Wagen kann an diesem Tag als Ort der Stille genutzt werden. Und schließlich gibt es noch ein weiteres großes Fahrzeug, das als Bühne dienen wird. Von dort wird im Laufe des Tages viel Musik unserer Chöre zu hören sein und es werden Songtexte zu Martin Luther vorgelesen.

Mit diesen Lastwagen und ihren besonderen Inhalten erschließt sich nun auch das Motto „Wort-Transport“.

Gemütlich wird es im Biergarten, der vor der Kirche aufgebaut sein wird. Unter einigen Pavillons werden verschiedene Aktionen angeboten sein. Es wird die Möglichkeit geben, Papier zu schöpfen, eine Buchdruckpresse auszuprobieren, sich kalligrafisch zu betätigen, zu töpfeln und ein Puzzle der Lutherrose zu legen und auszumalen und manches mehr. Es wird eine Theateraufführung für Kinder und Erwachsene geben und in der Kirche werden Luthertexte zu hören sein.

Der genaue zeitliche Ablauf ist auf der Homepage (www.gustav-adolf.de) zu finden!

Wir empfehlen diesen Termin ganz dick im Kalender anzustreichen - denn von diesem Ereignis wird noch



lange geredet werden. Wir feiern halt auch nur einmal 500 Jahre Reformation.

Der Familien-Gottesdienst am 2. Juli soll dann übrigens auch im mittelalterlichen Gewand durchgeführt werden. Vielleicht kommen Sie ja auch verkleidet so wie wir vom Team.

Pfarrer Stefan Ammon

CHOR-KONZERT
 Freitag, 30. Juni 2017, 19 Uhr

PASO ROBLES MÜNCHEN

An Freitag, 30. Juni, ist der North County Chorus aus Paso Robles, Kalifornien, zu Gast bei uns und musiziert zusammen mit dem Menlo-Schulchor aus 98 Sängern der Gustav-Adolf-Kirche. Unter der Leitung von Cassandra Tarantino und Johannes Geyer sorgen die Chöre eigene und gemeinsame Programme, u.a. Musik von Bach, Brahms, Copland, Lauridsen, Monteverdi, Mozart und Strauss, sowie "Boogie Woogie Bugle Boy" und "Lava Jive".

NORTH COUNTY CHORUS | Leitung: Cassandra Tarantino
MENLO-SCHULCHOR MÜNCHEN | Leitung: Johannes Geyer

Der Eintritt zum Konzert ist frei – Spenden für die Orgelanleitung werden gerne angenommen.

Herzlich Willkommen! Fest im Leben! Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche Hohenaschauer Str. 1 | 81669 München 089 / 68 72 53 • www.gustav-adolf.de

SOMMERFEST
 30. Juni, 1./2. Juli 2017

FREITAG | 30. JUNI
 18:00 Konzert NORTH COUNTY CHORUS aus Paso Robles, Kalifornien
 Leitung: Cassandra Tarantino
 MENLO-SCHULCHOR MÜNCHEN
 Leitung: Johannes Geyer

SAMSTAG | 1. JULI
 8:00 Flohmarkt
 bis 13:00 Bei jedem Wetter! Besucher werden sich bitte im Pfarramt abfinden.
 9:00 bis 11:00 Leuther kommt Leuther rockt.

SONNTAG | 2. JULI
 10:00 Familiengottesdienst „Leuther kommt und leuchtet auf“
 11:00 Kleines Sommerfest mit Mitbringen von Grill, wird weitere Überlegungen für Jung und Alt. U.a. Musikgruppen, mittelalterliche Spielarten, Hoffspiele.

Herzlich Willkommen! Fest im Leben! Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche Hohenaschauer Str. 1 | 81669 München 089 / 68 72 53 • www.gustav-adolf.de

Serenadenkonzert
 Abend wird es wieder

Sonntag, 23. Juli 2017, 19:00 Uhr

Werke von J. S. Bach, Mozart, Brahms, Saint-Saëns, Glenn Miller, Whitacre u.a.

Truderinger Chorwerkstatt & die Bläserensemble
 Flauto Cantabile

Leitung:
 Alexandra Pfingst-Käthe
 Susanne Eckert

Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche Hohenaschauer Str. 3 | 81669 München
 Eintritt frei – Spenden für die Orgelanleitung werden gerne angenommen.

REPAIRCAFÉ
 Samstag, 15.07.2017, 14 – 17 Uhr

Klein-Möbel aus Holz
Fahrräder auch Roller, Kettcar und Quads
Elektro-Geräte kleine Fernsehgeräte, PCs, Mobiltelefone
Textilien auch Kuscheltiere

Reparieren statt wegwerfen!
 Wie funktioniert es?
 Sie bringen Ihre defekten Gegenstände von Zuhause mit. Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Experten lässt sich vieles reparieren, was sonst niemand mehr richtet. Bei Kaffee und Kuchen können austauschen, eigene praktische Fähigkeiten erwidern, helfen, bereits Menschen aus der Nachbarschaft kennenlernen und – im besten Fall – den wieder funktionstüchtigen Gegenstand mit nach Hause nehmen.
 Kommen Sie vorbei!
 Repair Café wird kostenlos und ohne Profitabstreben abgehalten.

MÜLLERVERMEIDUNG // NACHHALTIGKEIT // WISSENSVERMITTLUNG // WERTSCHÄTZUNG

Herzlich Willkommen! Fest im Leben! Evang.-Luth. Gustav-Adolf-Kirche Hohenaschauer Str. 3 | 81669 München 089 / 68 72 53 • www.gustav-adolf.de



Evang.-Luth. Pfarramt
 Gustav-Adolf-Kirche
 Hohenaschauer Str. 3
 81669 München
<http://www.gustav-adolf.de/>



Aktionen mit den Kleinsten in Jesaja – ohne Katharina? – Geht das überhaupt?

Wer bastelt zu Ostern oder Weihnachten? Wer backt Pizza oder Plätzchen? Wer erweckt Jessy zum Leben im Familiengottesdienst? Wer bereitet die Kinderbibelwoche vor und führt sie durch? Wer kümmert sich um den Sankt Martin und sein Pferd? Wer ist der Häuptling im Indianercamp? Wer der Regisseur des Krippenspiels? Wer der Löwenbändiger oder Zoodirektor beim Kinderfasching? Wer organisiert die Familienfreizeit? Wer ...? Wer ...? Wer ...?

Wer? – Diese Frage habe ich mir sofort und unwillkürlich gestellt, als ich erfahren habe, dass Katharina Waßmann ihr Hauptamt in der Gemeinde ab Juli nicht mehr ausüben wird.

Natürlich hat Katharina die vielen Aktionen nicht immer alleine gestemmt, sondern ein gut funktionierendes Team von Jugendlichen aus der Gemeinde an ihrer Seite gehabt, die aber auch immer wieder gefragt, motiviert und eingebunden werden wollten. Die Aufgabe und damit verbunden das Integrieren von jungen Menschen in die Gemeinde und die Gemeindeaufgaben hat Katharina ebenfalls übernommen. Schön wäre es, wenn sie der Gemeinde auch weiterhin ehrenamtlich verbunden bleiben und ihre Energie und jungen Ideen einbringen.

Sicher musste Katharinas Familie einige Male auf sie verzichten, da Katharina in Sachen Kinderarbeit in Jesaja unterwegs war. So manches Mal haben alle Waßmanns bei diversen Dingen Unterstützung geleistet, waren selbst bei den Unternehmungen dabei und haben ihr geholfen. Dafür gebührt auch ihnen ein herzliches Dankeschön!



Liebe Katharina,

dein Engagement ging weit über die von der Gemeinde bezahlten Stunden hinaus. Deine Stellenausschreibung hat damals sicher weit weniger Aufgaben umfasst, als die oben aufgelisteten Veranstaltungen, die mir in wenigen Sekunden eingefallen sind. Hier fehlt ganz bestimmt auch das Eine oder Andere. Deine Ideen wirken geradezu unerschöpflich.

So warst du nicht ausschließlich für die „Kleinen“ in Jesaja ein fester Bestandteil der Gemeinde – nein, auch für die „Großen“ hast du deine Zeit und Energie häufig zur Verfügung gestellt. Ob Als Helferin bei der Suppenküche oder diversen Festen, als Bastelgenie für kleine Geschenke für die Ehrenamtlichen, oder, oder, oder!

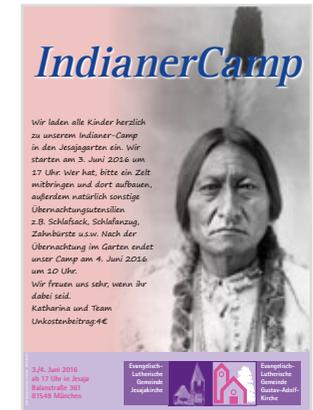
Du wirst der Gemeinde sehr fehlen! Ich als Mutter von zwei Kindern – die immer sehr gerne an deinen Aktionen teilgenommen haben – hoffe sehr, dass du der Gemeinde erhalten bleibst! Wenn sich auch die Intensität ändern wird, hoffe ich doch, dass du ehrenamtlich bei der einen oder anderen Veranstaltungen dabei sein wirst. Schließlich hast du einige Aktionen selbst erst in Jesaja etabliert. Für deine zukünftigen Vorhaben wünsche ich dir von Herzen, sei es beruflich, sei es auf anderen Ebenen, alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Melanie

Besonders auch im Namen des Redaktionsteams möchte ich DANKE sagen! Wir haben immer sehr gerne mit Dir zusammengearbeitet. Deine Artikel und Vorankündigungen waren nicht nur pünktlich zum Redaktionsschluss bei Gerhard, sondern auch immer einladend für unsere Kinder in Jesaja geschrieben!

Familiengottesdienst 16. Juli 2017 – 11 Uhr

Im Anschluss an den Familiengottesdienst verabschieden wir Katharina Waßmann



Gute Adressen

Pfarramt/Gemeindebüro

Balanstr. 361 · 81549 München
 pfarramt.jesajakirche@elkb.de Fax 60 66 52 26 Tel/Ab 68 39 61

Sekretärinnen Márta Dombi, Sandra Steinbrink

Bürozeiten Montag 11 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag 10 bis 12 Uhr
 und Mittwoch 16.30 bis 18.30

Pfarramtsleitung Pfarrerin Silke Höhne s.hoehne@link-m.de

Pfarrer Reinhard Weigel 0151 14 69 74 17
 lionheart.weigel@web.de

Arbeit mit Kindern und Familien bis 30.6. 2017 – Katharina Waßmann 0162 66 40 882
 k.wassmann@jesajakirche.de

Arbeit mit Senioren

Dorothea Hasel 690 52 70

Kantor Bernhard Gillitzer 61 68 61

Diakonie-Beauftragte

Anke Henke anke_henke@yahoo.de 68 07 28 40

Kindergarten Eltern-Kind-Initiative in der Jesaja-Gemeinde
 Leitung: Ulrike Gruber, E-Mail: kiga@eki-jesaja.de 68 09 92 40
 Montag bis Donnerstag 7:45 bis 16 Uhr, Freitag 7:45 bis 14 Uhr

Kirchenpfleger Rudolf Bernhardt 68 07 43 77

Kirchenvorstand Vertrauensfrau Annette Ruf 69 39 81 58

Lektoren-Koordination

Jürgen Sigling 57 05 32 6

Mavandebeauftragter

Kontakt: Jürgen Hain H.Juergen.Hain@gmail.com

Mesnerin Rose Nyamekye 37 15 82 64

Hausmeister Rose Nyamekye, freier Tag «Samstag»
 Kwadwo [Kwadjo] Nyamekye, 37 15 82 64

Konten

Jesaja-Kirchengemeinde, Stadtparkasse München,
 IBAN: DE90 7015 0000 0094 1289 98 BIC: SSKMDEMMXXX
 Bitte überweisen Sie auf dieses Konto auch Ihre Spenden
 mit dem Vermerk: „Spende und dem jeweiligen Verwendungszweck“.
 Mavande-Missions-Partnerschafts-Spenden
 IBAN: DE57 7015 0000 0094 1392 92 · BIC: SSKMDEMMXXX

Wöchentliche Angebote

– nicht während der Schulferien

| | | | |
|-------------------------|-----------------|--|-----------------------------------|
| Montag mit Donnerstag | 7.45 bis 16.00 | Kindergarten (eki-Jesaja) | 68 09 92 40 |
| Freitag | 7.45 bis 14.00 | Kindergarten (eki-Jesaja) | |
| Montag | 9.00 bis 12.00 | Kindergarten-Turnen (Saal) | 68 09 92 40 |
| | 15.30 bis 17.30 | Kinder-Ballett (Saal) | Maria Glas 6 89 10 93 |
| Dienstag | 10.00 bis 11.30 | Eltern-Kind-Gruppe, Kinder 5 bis 18 Monate | Katharina Waßmann 0162 66 40 882 |
| jeden 2. Dienstag/Monat | 15.00 bis 17.00 | Senioren-Treff oder Fahrt | |
| | | Dorothea Hasel 690 52 70 | Elisabeth Ligmanowski 97 39 47 70 |
| jeden 4. Mittwoch/Monat | 9.00 bis 11.00 | Frühstück für Senioren (Saal) | |
| | | Dorothea Hasel 690 52 70 | Elisabeth Ligmanowski 97 39 47 70 |
| Donnerstag | 10.00 bis 11.30 | Mutter/Vater-Kind-Gruppe, Kinder ab 1 Jahr | Rebecca Hermann 45 16 14 34 |
| | 20.00 | Frauenkreis (2-mal im Monat) | Bettina Zahn 69 99 83 77 |
| Freitag | 9.30 bis 10.30 | Kindergarten, Musikalische Früherziehung | |
| | 10.30 bis 11.30 | Kindergarten | 68 09 92 40 |
| | 9.00 bis 12.00 | Kleiderkammer | Anke Henke 68 07 28 40 |
| | 9.15 bis 12.00 | Almosenausgabe | Anke Henke 68 07 28 40 |

Tausend Dank

Herzlichen Dank für Ihre Spenden vom
 10. März bis 27. April 2017

Mitarbeiterdank 10,00 €
 Suppenküche 50,00 €

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin – Danke!



Gottesdienste Juni, Juli, August 2017

- Sonntag 28. Mai Exaudi**
9.30 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert
- Sonntag 4. Juni Pfingstsonntag**
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer i.R. Michael Göpfert
- Montag 5. Juni Pfingstmontag**
10.00 Gottesdienst in Gustav-Adolf-Kirche
für die drei Gemeinden Jesaja, Gustav-Adolf-Kirche und St. Paulus
- Sonntag 11. Juni Trinitatis**
9.30 Gottesdienst mit Pfarrer Reinhard Weigel
- Sonntag 18. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis**
9.30 Mawande-Gottesdienst mit Pfarrer Reinhard Weigel
- Sonntag 25. Juni 2. Sonntag nach Trinitatis**
9.30 Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne
- Sonntag 2. Juli 3. Sonntag nach Trinitatis**
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Reinhard Weigel
- Sonntag 9. Juli 4. Sonntag nach Trinitatis**
9.30 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert
- Sonntag 16. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis**
11.00 Familiengottesdienst mit Pfarrer Reinhard Weigel und Team
18.00 Lichtblicke Abendgottesdienst in Gustav-Adolf-Kirche
mit Team aus der Gustav-Adolf-Kirche und der Jesajakirche
- Sonntag 23. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis**
09.30 Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne
- Sonntag 30. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis**
9.15 Gottesdienst mit Prädikant Fritz Hespelt
- Sonntag 6. Aug. 8. Sonntag nach Trinitatis**
9.15 Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Ammon
- Sonntag 13. Aug. 9. Sonntag nach Trinitatis**
9.15 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert
- Sonntag 20. Aug. 10. Sonntag nach Trinitatis**
9.15 Gottesdienst mit Pfarrer Reinhard Weigel
- Sonntag 27. Aug. 11. Sonntag nach Trinitatis**
9.15 Gottesdienst mit Prädikant Fritz Hespelt
- Sonntag 3. Sept. 12. Sonntag nach Trinitatis**
9.15 Gottesdienst mit Diakon Oliver Skerlec
- Sonntag, 10. Sept. 13. Sonntag nach Trinitatis**
9.15 Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Harald Schmied

Impressum

Redaktion Evang.-Luth. Pfarramt Jesajakirche München
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Pfarrerin Silke Höhne

Redaktion Monika von Berg-Koehler,
Bettina Hermann, Enver Hirsch,
Gerhard Koehler, Annette Ruf,
Melanie Schneider, Reinhard Weigel

Termine Pfarramt

Gestaltung+Produktion
Gerhard Koehler

Verteilung Monika von Berg-Koehler,
Austräger-Team

Druck WirmachenDruck.de

Auflage 1.500 Exemplare

Fotos soweit nicht anders angegeben:
Jesaja Bildarchiv

Die nächsten Termine der Jesajabrief-Redaktion

Montag **19. Juni 2017**, Redaktionssitzung 1
zusammen mit Gustav-Adolf-Kirche

Montag **10. Juli 2017** Redaktionsschluss
JesajaBrief Sept./Okt./Nov. 2017
*Später eintreffende Artikel,
Bilder und Daten können nicht
mehr berücksichtigt werden!*

Dienstag **18. Juli 2017** um 20 Uhr,
Redaktionssitzung 2, nur Jesaja

Freitag **25. Aug. 2017** JesajaBriefe liegen
voraussichtlich zum Austragen bereit



Mavandetag

Herzliche Einladung zu diesem Tag, der die Partnerschaft der beiden Gemeinden Mavande und Jesaja zum Thema hat.

Seit bereits 39 Jahren ist Mavande in Tansania unsere afrikanische Partnergemeinde

Unser Programm für den Mavandetag:

- 9:30 Mavande-Gottesdienst mit Pfarrer Reinhard Weigel
- Anschließend im Gemeindesaal
- Erzählungen und Bilder aus Mavande, bei einer guten Tasse tansanianischen Tees
- Forstschrift unserer Förderung
- Berufsausbildung in Mavande
- Und dann ein leckeres afrikanisches Mittagessen!

Ihr Mavande-Team

Sonntag 18. Juni 2017
ab 9:30 in der Jesajakirche
Balanstraße 361
81549 München



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Jesajakirche
Balanstraße 361 · 81549 München
Tel. 68 39 61 · Fax 60 66 52 26
mail@jesajakirche.de
S-Bahn S 3 · Bus 145

